

Einstieg in den Aufstieg



Am 13. Mai hatte die BTU zum Uni-Info-Tag eingeladen, der abermals mit der Jobmesse gekoppelt war. Schüler, Lehrer und Eltern informierten sich über Studienangebote an der BTU und Karrieremöglichkeiten nach dem Studium. Ob das Konzept, den Uni-Info-Tag dezentral auf dem gesamten Campus sowie in Verbindung mit der Jobmesse stattfinden zu lassen, auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird, ist noch nicht entschieden. Einen Fototrickblick auf den 13. Mai bietet „BTU Profil news“ auf Seite 6.

(Foto: Ralf Schuster)

UNESCO-Chair Heritage Studies

Dem Lehrstuhl Interkulturalität, Prof. Dr. Marie-Theres Albert, ist von der UNESCO ein UNESCO Chair in Heritage Studies zuerkannt worden. Aus diesem Anlass veranstaltet der Lehrstuhl vom 3. bis 5. Juni an der BTU ein internationales Symposium mit dem Titel „Perspektiven des Welterbes: Herausforderungen für die universitäre Ausbildung“.

Seit dem Wintersemester 1999/2000 führt die BTU den internationalen und bundesweit einzigartigen Masterstudiengang World Heritage Studies durch, der als innovativer Studiengang mit Modellcharakter vom DAAD gefördert und im Januar 2003 akkreditiert wurde. Im September 2003 verlieh die UNESCO der BTU den Titel des UNESCO Chair in World Heritage Studies, der im Dezember auf den Lehrstuhl Interkulturalität übertragen wurde. Das UNESCO Chair-Programm

wurde 1991 eingeführt, um die internationale Hochschulzusammenarbeit zu fördern und die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern. Insbesondere sollen dabei Hochschuleinrichtungen in Entwicklungsländern in ein internationales Netzwerk eingebunden werden. Die Verleihung des UNESCO Chair in Heritage Studies unterstützt die Bestrebungen des Studiengangs, Forschungsfragen auf nationaler und internationaler Ebene zu konzipieren und curricular umzusetzen. Die Einweihung des UNESCO Chair soll deshalb zum Anlass genommen werden in fünf parallel stattfindenden Panels Forschungsfragen zu generieren, die als Ergebnisse der 30jährigen Praxis mit der Welterbekonvention und insgesamt 754 Erbestätten zwar evident aber nicht hinreichend wissenschaftlich bearbeitet wurden. Das Programm der fünf Panels setzt

sich mit folgenden Themen auseinander:

- Materielles und immaterielles Erbe sowie die neue Konvention zum Schutz des immateriellen Erbes (Moderation: Prof. Dr. Hans Hüfner, UNESCO Bonn)
- Schutz und Nutzung von Kultur- und Naturerbe (Moderation: Prof. Detlef Kammeier, BTU)
- Kulturlandschaften: Dimensionen und Perspektiven (Moderation: Prof. Dr. Michael Schmidt, BTU)
- Innovative Formen der nachhaltigen Netzwerkbildung und ihre Finanzierung (Moderation: Dr. Maritta Koch-Weser, Earth 3000)
- Kulturelle Diversität und Globalisierung (Moderation: Prof. Dr. Helga Thomas, TU Berlin)

Die Ergebnisse der Panels sollen in kurz-, mittel- und langfristige Forschungsprojekte sowie in Form von Empfehlungen weiterentwickelt

und für die modularen Strukturen der internationalen Studiengänge aufgegriffen werden. Das Symposium wird am 3. Juni unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur eröffnet. Es werden Wissenschaftler aus 12 Ländern erwartet. Höhepunkt des Symposiums wird die Cottbuser Erklärung sein, eine Empfehlung für die Aus- und Fortbildung im Bereich des Weltkultur- und Weltkulturerbes. Zum kulturellen Rahmengerüst des Events gehören eine Exkursion durch die Kultur- und Industrielandschaft Niederlausitz, der Besuch einer Ausstellungseröffnung im Schloss Branitz sowie das Parkfest Branitz am Abend des 5. Juni 2004.

(red)

Programm der Tagung:
<http://www.tu-cottbus.de>

Wahltag am 17. November 2004

Der Senat und die vier Fakultätsräte werden am 17. November 2004 an der BTU neu gewählt.

Ab 9 Uhr haben die Wahllokale im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes geöffnet. Alle Gremien werden für eine zweijährige Amtszeit gewählt. Auch die Studierenden-Vertreter in den Gremien werden mit der Wahl im November für diese Dauer aufgestellt.

Weitere Informationen: Wahlleiter Lothar Kirsche, Tel. 69 21 77

Tagung Wissenschaft und Innovation

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung und die BTU veranstalten am 4./5. Juni gemeinsam eine Tagung über die Zukunftspotenziale von Wissenschaft und Innovation für die Niederlausitz und andere ostdeutsche Regionen im erweiterten Europa. Erwartet werden rund 80 Wissenschaftler, Studierende, Vertreter aus der Wirtschaft, aus den Kommunen und Gemeinden, in der Regionalentwicklung engagierte Bürger, Politiker aus der Stadt selbst, aus der Region und dem Land Brandenburg.

Die Region der Niederlausitz ist seit über 150 Jahren vom Braunkohlebergbau und dem Umgang mit seinen Folgen wie kaum eine andere Revier in Deutschland geprägt. So wird das Thema Zukunftsgestaltung durch Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften im Mittelpunkt der Tagung stehen und zur Diskussion um die Zukunft solchermaßen „gestörter Kulturlandschaften“ und Wirtschaftsräume herausfordern.

Seit 1990 sind über 7 Mrd.€ in die Sicherung stillgelegter Tagebaue und den Arbeiten zur ihrer Wiedernutzbarmachung geflossen. Wie nachhaltig konnte in dieser Zeit bzw. wird in der Zukunft dieses in seiner Art größte Umweltprojekt Europas auf Natur, auf Arbeit, auf das Leben und den Freizeit- und Erholungswert in der Niederlausitz wirken?

Seitens der BTU gehören Prof. Wolfgang Schluchter (LS Sozialwissenschaftliche Umweltfragen / HöZ), Prof. Sabine Gensior (LS Wirtschafts-, Industrie- Beschäftigungssoziologie), Prof. Uwe Grünwald (LS Hydrologie und Wasserwirtschaft) und Dr. Werner Gerwin (Forschungszentrum Bergbaulandschaften) sowie der Studierendenrat der Universität zu den Akteuren der Tagung.

Tagungsprogramm:
www.rosalux.de

„How to write a competitive proposal“

„How to write a competitive proposal“ – unter diesem Thema fand am 5. Mai an der BTU eine ganztägige Veranstaltung für Nachwuchswissenschaftler statt.

Ziel war es, eine Übersicht über das 6. EU-Forschungsrahmenprogramm und die Nachwuchsförderung der DFG zu geben und junge Wissenschaftler mit den Möglichkeiten der Antragstellung im Rahmen von EU- bzw. DFG-Programmen vertraut zu machen. Als Referenten hatten sich die Leiterin der Außenstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Berlin, Dr. Marion Müller, und die Mitarbeiterin der Koordinierungs-

stelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) in Brüssel, Claudia Labisch, bereit erklärt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Präsidenten der BTU, Prof. Dr. Ernst Sigmund, und dem Leiter der KoWi, Dr. Martin Grabert.

Die überwältigende Resonanz auf das Seminarangebot einerseits und die positive Bewertung der Veranstaltung durch viele Nachwuchswissenschaftler andererseits haben deutlich gemacht, dass Qualifikationsangebote an der BTU sehr gut angenommen werden und im Sinne der jüngst verabschiedeten „Leitlinien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ auch regelmäßig angeboten werden soll-

ten. Dem „Auftakt“ könnten nunmehr zielgruppenspezifische Seminare folgen.

Abschließend sei bemerkt, dass sowohl die Referentinnen als auch der Leiter der KoWi einen äußerst positiven Eindruck von der BTU mit nach Hause genommen haben. Dafür sei allen gedankt, die sich an der Organisation dieses Tages beteiligt haben und vor allem auch denen, die aufgeschlossen und interessiert an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Die Materialien der Konferenz werden demnächst im Intranet der BTU zu finden sein.

Dr. Monika Rau

Wirtschaft im Fluss

Das Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der BTU und die Anwaltssozietät CMS Hasche Sigle laden am 17./18. Juni zum Forum „Wirtschaft im Fluss“ in Berlin ein. Das Forum soll fachliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte miteinander verbinden. Die Adressaten werden mit praxisnahen Vorträgen über die jüngsten Entwicklungen in Wirtschaft und Recht informiert.

Die Anwaltssozietät CMS (Honorarprofessor Dr. Winfried Bullinger, Gastprofessor Dr. Martin Erker) möchte mit der Veranstaltung ihre Verbindung zur Wissenschaft verdeutlichen und sich als Motor und Themengeber wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Entwicklungen darstellen. Dementsprechend wurden die Schwerpunkte und Themen für das Wirtschaftsforum gesetzt.

Am Eröffnungsabend werden verschiedene Gastredner ihre Sicht über die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie die jüngsten wirtschaftspolitischen Entwick-



klungen, insbesondere am Wirtschaftsstandort Berlin, referieren. Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement hat seine Teilnahme bereits zugesagt.

An diesem Abend findet zudem die Vernissage der Kunstaussstellung „Im Fluss“ statt.

Die Ausstellung wird von Prof. Wolfgang Petrick, einem international renommierten Künstler und Hochschullehrer (UDK Berlin), sowie Herrn Prof. Bullinger kuratiert. 15 zeitgenössische Künstler stellen dabei ihre Werke aus, die das Thema „im Fluss“ auf ihre individuel-

le Weise aufgreifen. Die Kunstaussstellung wird auch über den Eröffnungsabend hinaus in den Veranstaltungsräumen im Berliner Osthafen, Stralauer Allee 3, 10245 Berlin zu besichtigen sein.

Am zweiten Veranstaltungstag finden parallel verschiedene Workshops/Vorträge statt.

Themen sind unter anderem Unternehmen und Finanzierung, Umwelt sowie geistiges Eigentum und Wettbewerb.

Der Verlag Recht und Wirtschaft (Honorarprofessor Dr. Thomas Weggerich), ein Unternehmen der Frankfurter Verlagsgruppe Deutscher Fachverlag, konnte als Medienpartner gewonnen werden. Außerdem unterstützen die Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg das Projekt.

Im Multimediazentrum der BTU entstand eine Webpage für „Wirtschaft im Fluss“. *(red)*

Informationen zum Programm und zur Ausstellung:
<http://www.imfluss.org>

Bauingenieurwesen vorerst weiter mit Diplom

Der Diplom-Studiengang Bauingenieurwesen wird im kommenden Wintersemester weiter geführt. Der Fakultätsrat der Fakultät 2 hat sich in seiner April-Sitzung gegen eine Einstellung des Diplomstudiengangs ausgesprochen.

Ausgangspunkt für die Debatte ist das Vorhaben, zum Wintersemester 2004 an der BTU einen Bachelor-Studiengang, Bauingenieurwesen

einzuführen („BTU-Profil news“ informierte darüber in der Mai-Ausgabe). Dafür soll beim Brandenburger Wissenschaftsministerium die Genehmigung erwirkt werden. Entsprechende Masterstudiengänge sind ebenfalls für eine spätere Genehmigung in Vorbereitung. Die Lehrangebote des neuen Bauingenieur-Studiengangs sind modularisiert und auf ECTS-Basis definiert worden. Im Vergleich zum bisherigen Diplomstudium soll die

Koordination des Studiums leichter und für den Studenten überschaubarer werden.

Das Präsidialkollegium hat unterdessen beschlossen, dass Diplomstudiengänge an der BTU grundsätzlich erst dann eingestellt werden sollen, wenn - sofern dies beabsichtigt ist - die entsprechenden konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt sind.

(red)

CEBra – Centrum für Energietechnologie Brandenburg

Anfang 2004 wurde an der BTU das CEBra – Centrum für Energietechnologie Brandenburg als zentrale wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Das CEBra bündelt fakultätsübergreifend die wissenschaftlichen Aktivitäten in den Forschungsbereichen Energieressourcen, Energiewandlung und Energieversorgung, von derzeit 14 Lehrstühlen, Gast-, Honorar- und Juniorprofessuren mit ungefähr 130 Mitarbeitern. Es koordiniert den Kontakt zwischen den beteiligten Lehrstühlen der BTU und anderen Forschungseinrichtungen und Netzwerken. CEBra unterstützt insbesondere die Akquisition von Drittmitteln und die kaufmännische Projektabwicklung. Prof. Dr.-Ing. Harald Schwarz ist geschäftsführender Direktor des CEBra.

Über einen Kooperationsvertrag angebunden ist der CEBra e.V. als gemeinnütziger Verein und die CEBra GmbH als gewinnorientierte Kapitalgesellschaft. Damit ergeben sich viele zusätzliche Gestaltungsoptionen, die mit einem reinen Hochschul-Forschungszentrum nicht möglich sind. Sowohl durch die Größe als auch durch die strukturell-inhaltliche Positionierung hat sich CEBra bereits in der Startphase als ausgesprochen interessanter Partner für die Industrie erwiesen. Unterschiedlichste Verträge zu Forschungsprojekten oder zur Nachwuchsförderung sind bereits unterschrieben bzw. werden vorbereitet. So wurde am 26. Mai ein Rahmenvertrag über eine CEBra-Zusammenarbeit mit Siemens und Vattenfall geschlossen. Das CEBra hat sich als übergeordnetes Leitthema der Bearbeitung von Konzepten für die integrierte Energiebereitstellung aus zentralen und dezentralen Quellen verschrieben und sich deshalb in drei Forschungsbereiche mit folgenden Teilaspekten gegliedert :

- **Energieressourcen (dezentrale Ressourcenbereitstellung aus Biomasse und Reststoffen)**
- **Energiewandlung (Wandlungsverfahren für Großkraftwerke, dezentrale Blockheizkraftwerke und Einzelverbraucheranwendungen)**
- **Energieversorgung (Automatisierte Stromversorgungsnetze mit stark dezentraler Einspeisung)**

Unter vielen anderen Teilthemen werden u. a. bearbeitet:

- die Wiederaufforstung von Tagebau-Kippenflächen mit Schnellwuchsplantagen zur Energie-



Unterzeichnung eines Rahmenvertrages am 26. Mai an der BTU: Dr.-Ing. Frank Berger (Vattenfall Europe Transmission GmbH, Leiter Netzzugang/Netzentwicklung), Dr.-Ing. Frank Gollett (Vattenfall Europe Transmission GmbH, Bereichsleiter Assets/Systemvorhaltung), BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund, Dr.-Ing. Jürgen Schloß (Siemens AG, Vorstand des Bereiches Power Transmission and Distribution) und Dr.-Ing. Frank Büchner (Siemens AG, Leiter des Bereiches Power Transmission and Distribution, Vertriebsregion Deutschland) – v.l.n.r. (Foto: Boguslaw Malys)

- holzgewinnung incl. logistischer Versorgungsketten,
- die Brennstoffgewinnung aus Abfällen, die Entwicklung neuer Kraftwerkstechnologien mit hohen Wirkungsgraden und reduziertem CO₂-Ausstoß, ggf. der kompletten CO₂-Abscheidung,
- die Entwicklung neuer Antriebssysteme für energietechnische und verkehrstechnische Anwendungen,
- energieeffizientes Bauen mit solarthermischer, geothermischer und photovoltaischer Energienutzung,
- die Einbindung großer dezentraler Stromeinspeisung (Wind, Photovoltaik, Brennstoffzelle, Blockheizkraftwerke) in die städtischen, regionalen, nationalen und europäischen Stromnetze,
- energiewirtschaftliche Analysen in der Industrie und der Stromwirtschaft.

CEBra unterstützt auch die Akquisition von Studenten in diesen Be-

reichen. Durch die sich ständig intensivierende Zusammenarbeit mit der Industrie im Bereich Forschungsförderung und Nachwuchsförderung profitieren die Studenten: Zum einen ist durch die Einbindung industrieller Lehrbeauftragter in das Studium ein direkter Rückfluss praktischer Erfahrungen in die Ausbildung gesichert. Zum anderen besteht die Möglichkeit, durch Mitarbeit an Industrieforschungsprojekten (Studien-, Diplom-, Bachelor-, Masterarbeit oder studentische Hilfskraft) sich selbst zu profilieren und sich gegenüber potentiellen späteren Arbeitgebern auszuweisen. Besonders leistungsbereite Studenten werden von Industriepartnern bereits während des Studiums gefördert, indem Praktika, Werkstudententätigkeiten oder Themen für industriebegleitende Abschlussarbeiten vermittelt werden.

LS Energieverteilung und Hochspannungstechnik

Das CEBra – Centrum für Energietechnologie Brandenburg bündelt und koordiniert die Aktivitäten im Bereich der Energieforschung folgender Professuren.

- Bodenschutz und Rekultivierung (Prof. Hüttl)
- Abfallwirtschaft (Prof. Busch)
- Aufbereitungstechnik (Prof. Ay)
- Kraftwerkstechnik (Prof. Krautz)
- Elektrische Maschinen und Antriebstechnik (Prof. Klinger)
- Regelungstechnik und Leitsysteme (Prof. Lappus)
- Technischer Ausbau (Prof. Hänel)
- Angewandte Physik 1 / Thermophysik (Prof. Rogaß)
- Joint-Lab Kristalline Materialien für Solarzellen (Dr. Kittler)
- Energiewirtschaft (Prof. Schieferdecker)
- JP Elektrizitätswirtschaft (Prof. Fünfgehl)
- Energieverteilung und Hochspannungstechnik (Prof. H. Schwarz)
- Dezentrale Energiesysteme und Speichertechnik (Prof. Bitsch)
- Stadttechnik (Prof. Koziol)

Innovationstag Energie

Insgesamt ca. 40 Vertreter von Siemens PTD, Vattenfall Europe Transmission und CEBra trafen sich am 25./26. Mai an der BTU zum Innovationstag Energie. Vorgestellt und diskutiert wurden zukünftige Herausforderungen an Übertragungsnetzbetreiber aus sich ändernder Stromerzeugungsstruktur (Vattenfall), Visionen zur Entwicklung der Energiewirtschaft (Siemens) sowie der Beitrag des CEBra in Forschung und Lehre zur Begleitung des Veränderungsprozesses in der Energietechnik. Für Schüler wurde ein Vortragsprogramm mit anschließendem Get-together mit den Tagungsteilnehmern angeboten.

Know-how aus der Lausitz geschätzt

Experten aus Rumänien, Bulgarien und Indien informierten sich auf Initiative des frisch gegründeten CEBra und der Zukunftsagentur Brandenburg vor Ort über die Kraftwerke von Vattenfall Europe in der Lausitz. CEBra-Geschäftsführer Dr. Georg Wagener-Lochse: „Wie sind stolz, dass wir unsere Errungenschaften, die zu einer wirtschaftlichen und gleichzeitig umweltfreundlichen Stromerzeugung für Ostdeutschland geführt haben, jetzt den osteuropäischen Nachbarn präsentieren können, um damit weitere Kontakte zum Transfer von Lausitzer Know-how zu knüpfen.“

Workshop im „Panta Rhei“

Partner aus Wirtschaft und Industrie trafen sich am 5. Mai im Forschungszentrum „Panta Rhei“ zu einem Workshop unter dem Thema „Materialforschung und Leichtbau“. Hier wurden u. a. über Themen wie „Leichtbau in der Fahrzeugindustrie“, „Neue Konzepte im Leichtbau“, „Moderner Leichtbau mit Stahl“, „Materialforschung im Triebwerksbau“ bis hin zu „Leichtbau bei Luftschiffen“ referiert. Veranstalter des Workshops war die Deutsche Materialwissenschaftliche Gesellschaft (DeMaWiG).

Dr. Dr. Klaus Urban (BMBF), Bernd Stieler (ThyssenKrupp), Dr. Detlef Stronk (ZAB), Gordon Taylor (ATG), Dr. Hansjörg Hartmann (FQZ), Gerard Pieper (GP Innovationstechnik), Prof. Bernd Viehweger (BTU Cottbus) und Prof. Andreas Timmermann (Wirtschaftsministerium Brandenburg) betonten in ihren Vorträgen, dass Werkstoffe eine Schlüsselfunktion für jede technisch-wirtschaftliche Betätigung haben. Ohne sie gibt es kein Produkt. Neue Werkstoffe sind entscheidend für den technisch-industriellen Fortschritt. Zukunftsweisende Werkstoffe werden nicht als Fertigprodukt gefunden. Sie setzen vielmehr eine erfolgreiche Grundlagenforschung voraus. Diese Werkstoffe sind der Ausgangspunkt bei der Verwirklichung innovativer Konzepte in der weiterverarbeitenden Industrie.



Referent Dr. Dr. Klaus Urban (BMBF)

(Foto: Ralf Schuster)

In einer konkurrierenden Wirtschaft sind eine optimale Werkstoffauswahl und -technik und damit der Einsatz verbesserter und neuer Werkstoffe zu einer zwingenden betrieblichen und volkswirtschaftlichen Notwendigkeit geworden. Dadurch können nicht nur Märkte gesichert, sondern auch neue erschlossen werden, wobei heute auch dem Recycling der Werkstoffe eine besondere Bedeutung zukommen muss. Rohstoffressourcen werden knapp und es muss vermehrt auf Sekundärrohstoffe zurückgegriffen werden. Multifunktionale Leichtmetallwerkstoffe sind hochwertige Werkstoffe, die dann gewählt werden, wenn spezielle technische Anforderungen wie Flammfestigkeit bei Polymeren, Korrosions- und Flammfestigkeit bei Magnesium, Schallsolation und generelle Leichtigkeit gefordert werden, die mit an-

deren Werkstoffen nicht erreichbar sind. Leichtbauwerkstoffe (Magnesium, Titan, Aluminium, Kunststoff) werden alleine oder in Kombination mit anderen Werkstoffen bei speziellen Anforderungen als Schlüsselkomponenten für neuartige Leichtbausysteme entwickelt wie sie nahezu in allen Branchen, insbesondere in der Verkehrstechnik, für innovative Produkte benötigt werden bzw. neue Produktideen initiieren. Die Zusammenarbeit sollte nicht nur die Entwicklung der Werkstoffe und deren Anwendung beinhalten, sondern darüber hinaus die Entwicklung von Bauteilen und deren Verarbeitung entlang der gesamten Wertschöpfungskette beinhalten. Hier ist als Produkt nicht nur die Entwicklung des Werkstoffs und das Bauteil zu sehen sondern auch die Herstellung und Weiter-

verarbeitung. Die Werkstoffentwicklungen in der Industrie, insbesondere die Grundlagenforschung, sind rückläufig und werden heute eingekauft so Dr. Klaus Urban (BMBF). Neu entwickelte Werkstoffe müssen die gewünschte Funktion erfüllen, kostengünstig sein und bedürfen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Der Prozess von Ausrichtungen um die BTU muss vorangetrieben werden und der wirtschaftliche Standort für KMU's in Brandenburg gegenüber den neuen EU Beitrittsländern attraktiv zu gestalten, so Dr. Detlef Stronk (ZAB). Neue Technologien, insbesondere die Materialwissenschaften müssen in der Zukunft noch mehr gefördert werden, ebenso KMU's mit hochtechnologischem Know-how. Aus diesem Grunde werden Förderungen für neue Technologien bis zu einem Limit und Projekte mit größerer Fördermöglichkeit bevorzugt. Hier können ausländische Firmen beteiligt werden wenn sie ein Teil der Gelder dazu beisteuern so Prof. Timmermann (Wirtschaftsministerium Brandenburg). Auf Wunsch der Beteiligten wird der Workshop künftig jährlich durchgeführt. Hier sollen auch osteuropäische Länder, insbesondere die EU-Beitrittsländer, eingebunden werden. Der Standort Cottbus hat als Bindeglied zwischen Ost und West und seiner geopolitischen Lage zukunftsweisende Perspektiven.

Dr. Gerhard Weber

Innenminister Schönbohm bei IIT

Der Brandenburger Innenminister Jörg Schönbohm (CDU) besucht als Beauftragter der Landesregierung für eGovernment am 3. Juni 2004 den Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik (IIT). Im Rahmen der Initiative „Bund online 2005“ ist es Aufgabe der Landesregierung, die Verwaltungen sowohl auf Landes-, kommunaler und Gemeindeebene fit für eine effiziente elektronische Geschäftsabwicklung zu machen. Der Lehrstuhl IIT unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Uwe Meinberg befasst sich in der Lehre mit Informationssystemen in Unternehmen und Verwaltungen. In Ergänzung und Kooperation dazu arbeitet das am Fraunhofer-Anwendungszentrum Cottbus angesiedelte Microsoft-Kompetenzzentrum „eAdministration“. Die Firma Hewlett-Packard unterstützt die Aktivitäten mit einer Hardware-Spende, die ebenfalls am 3. Juni übergeben wird. (SK)

Erfolgreicher BTU-Auftritt auf der ILA



Fachgespräche am BTU-Stand auf der ILA.

(Fotos Christa Müller)

Großes Interesse zeigten Politik, Wirtschaft und Presse an den Präsentationen des Instituts für Verkehrstechnik der BTU auf der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung ILA 2004, die von 10. bis 16. Mai in Berlin-Schönefeld stattfand.

Die BTU präsentierte sich auf dem Ländergemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg in der Halle 6 (Stand

6211 H). So informierten sich der Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg, Ulrich Junghanns und Staatssekretär Dr. Vogel, bei Prof. Dr.-Ing. Arnold Kühhorn über die neuesten Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Triebwerkstechnik und -entwicklung (Foto links).

Auch der Leiter für Forschung und Technologie von MTU München, Prof. Dr. Broichhausen, besuchte

den BTU-Stand, um mit den Wissenschaftlern über eine mögliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Triebwerkstechnik und -entwicklung ins Gespräch zu kommen. (Foto rechts).

Die Fachbesuchertage sind für die BTU sehr positiv verlaufen, schätzen die Vertreter des Institutes ein. Bundeskanzler Gerhard Schröder und der Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit waren am Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg, an dem auch die BTU ausstellt.

Sehr positiv wurde die gute Kooperation der BTU mit den großen Triebwerksherstellern Rolls-Royce Deutschland und MTU hervorgehoben.

Reges Interesse zeigten die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Presse an der neuen BTU-Studienrichtung Triebwerkstechnik.

(red)

ACADIC - Akademie für Interkulturelle Kompetenz

Die Akademie für Interkulturelle Kompetenz der BTU, abgekürzt ACADIC, hat im April mit der neuen Geschäftsführerin Dr. Susan Prösel die Arbeit wieder aufgenommen.

ACADIC versteht sich als Spezialist für Kompetenzsteigerung in Innovations- und Change-Prozessen. „Unternehmen und Institutionen benötigen Mitarbeiter, die über die Schlüsselqualifikation der Cultural Awareness verfügen: über die Fähigkeit, sich konsequent von der Verhaltenslogik und den Rollenklischees einer überholten eigenen Arbeitskultur zu lösen. Deshalb braucht es die Führungskräfte, die darauf vorbereitet sind, diesen Prozess optimal zu managen. Und deshalb braucht es präzise standardisierte Bewertungsmethoden für die Personalauswahl, das Recruitment und die Personalentwicklung mit denen der gesamte Personalbestand genauer als bisher nach der Fähigkeit zur Interkulturellen Kompetenz gemessen und zusammengestellt werden kann“, begründet Dr. Susan Prösel ihren Ansatz für die inhaltliche Konzipierung der ACADIC-Arbeit.

Erste Veranstaltungen sollen im Sommer angeboten werden. Die Geschäftsführerin arbeitet derzeit intensiv an Finanzierungsmodellen und dem Aufbau eines Lehr-Netzwerkes.

Die Tätigkeit und das Leistungsprofil der ACADIC werden darauf ausgerichtet, mit ihren qualifizierten Trainingsseminaren, Workshops sowie mit ihrem speziellen Programm zur Bewertung und Auswahl eine Lücke im bestehenden Angebotsspektrum in Deutschland zu schließen.

Dafür entwickelt ACADIC drei unterschiedliche Angebotsreihen:

- ACADIC Business
- ACADIC Science
- ACADIC Region

Mit ACADIC Business positioniert sich die ACADIC als Fachanbieter für die Durchführung von Inhouse-Veranstaltungen, auf Anfrage von Unternehmen und als Veranstalter zentraler Trainingsseminare und Workshops sowie „Themen-Begegnungs“-Seminaren, die die ACADIC zu festen Terminen anbietet. Inhouse

durchgeführt werden kundenspezifisch angelegte und organisierte Programme „nach Mass“. Sie reichen von kurzen Themen-Spotlights, z.B. in den Mittagspausen, bis zu einer Wochenbegleitung mit Trainingslabor und Auswertung vor Ort. Mit ihrer VL / MC - Methode (VideoLab & MediaControlling) verfügt die ACADIC über eine eigene Bewertungsmethode im Bereich Interkulturelle Kompetenz und entwickelt diese zu einem standardisierten Programm weiter.

Mit ihrer ACADIC Science-Reihe eröffnet die Akademie die Möglichkeit, neuesten Forschungsergebnisse aus den Bereichen Strukturwandel, Kulturgeschichte, historische Pädagogik, Kommunikationswissenschaft und Personalwirtschaft zusammenzuführen und zugleich verschiedenen interessierten Öffentlichkeiten zugänglich zu machen (wissenschaftliches Fachpublikum, Universitätsangehörige, Businesspartner, politische Entscheidungsträger, Verbände, regionale Institutionen, regionale und lokale Öffentlichkeiten). Eine eigene Serie von „Kamingesprächen“ widmet sich gezielt dem Austausch,

wie andere Nationen, auf der Grundlage ihrer unterschiedlichen kulturellen Voraussetzungen, die Anforderungen von Strukturwandel, Globalisierung und Interkultureller Kompetenz bewältigen.

ACADIC Region richtet sich am speziellen Bedarf der Partner aus der Euroregion aus und zielt bewusst darauf, die Erkenntnisse zu Interkultureller Kompetenz, Strukturwandel und Modernisierung in eigenen Veranstaltungen, Seminarangeboten und Workshops an die besonderen regionalen Nachfragen, z.B. auch von Klein- und Mittelbetrieben, anzupassen. Mit der ACADIC Region - Reihe können zentrale Themen aus den Bereichen Cultural Awareness und Innovation für die Anwendungsinteressen der regionalen Akteure, besonders für eine Intensivierung deutsch-polnischer Kooperationen, erschlossen werden.

Eine ACADIC-Homepage befindet sich im Aufbau.

Die Geschäftsstelle ist im Lehrgebäude 9 zu finden (Tel. 69 25 09)

(red)

ACADIC - ein starker Partner für die Region

Unter der Rubrik „Drei Fragen an ...“ sprach BTU-Profil mit Dr. Susan Prösel, Geschäftsführerin ACADIC.

Ihr erster Eindruck?

Der Campus der BTU erinnert mich stark an viele amerikanische Universitäten, besonders im Westen der USA, die ich kennen gelernt habe. Er ist großzügig angelegt, trotzdem wirkt er intim und quirlich. Ich habe mich hier sofort wohl gefühlt. Ich denke, die Mitarbeiter gehen sehr engagiert und konzentriert mit der Arbeit um. Und auch ein gewisser Stolz auf den internationalen Charakter der BTU ist mir aufgefallen.



Dr. Susan Prösel (Foto: R. Schuster)

ACADIC startet unter Ihrer Regie neu - wo sehen Sie vorrangig Ihre Arbeitsfelder?

ACADIC wird mit ihrem Angebot einen Zukunftsmarkt mit sehr unterschiedlichen Bedarfen erschließen. Man darf ja Interkulturalität nicht mit "Multi-Kulti" verwechseln, obwohl sehr viele erst einmal denken, bei interkulturellen Angeboten könne es sich nur um Kurse handeln wie "Tischsitten in Japan" oder "Wie benimmt man sich in China?"

Auch dies kann Bestandteil von Angeboten zur "Interkulturellen Kom-

petenz" sein. Aber noch viel stärker ist Interkulturelle Kompetenz überall da erforderlich, wo Menschen daran gehindert werden, in veränderten Strukturen erfolgreich zu sein, wenn sie an alten Handlungsmustern und Denkweisen festhalten.

So sind die Arbeitsanforderungen heute völlig anders als noch vor wenigen Jahren. Die moderne Arbeitswelt braucht dringend Mitarbeiter mit der Fähigkeit, sich von den Gewohnheiten und Werten einer überholten Arbeitskultur bewusst lösen zu können. Auch das

Drei Fragen an ...

Dr. Susan Prösel studierte Erziehungswissenschaften in Bonn, Frankfurt/M. und Dortmund und promovierte 1976 zum Thema „Werte und Normen und ihre grundlegenden Funktionen für Individuum und Gesellschaft“. Sie bringt umfangreiche Projekt-Erfahrungen auf dem Gebiet der Weiterbildung und Qualifizierung in ihre Tätigkeit an der BTU ein. So erarbeitete sie beispielsweise das Konzept und Projektmanagement des „Karriere Coaching“ für Absolventen der Berliner Universitäten und Fachhochschulen und Marketing-, PR- und Kommunikationsprogramme für mittelständische Unternehmen in Brandenburg. Zu ihren Referenzen zählen außerdem die Entwicklung und Durchführung von Bildungskonzeptionen und Curricula für Strukturentwicklungsprojekte im Rahmen der Tourismusentwicklung in Nordwest-Brandenburg, die Organisations- und Personalentwicklung in mittelständischen Betrieben in Brandenburg, eine Weiterbildungskonzeption/ Evaluation von 10 verschiedenen einjährigen Kursen sowie Konzept, Aufbau und Projektleitung des „Berliner Modell Ausbildung für nachberufliche Arbeitsbereiche“.

ist Cultural Awareness. Interkulturalität ist also wirklich eine Schlüsselqualifikation, über die heute jeder verfügen sollte. Und diesen Bedarf deckt ACADIC. Ab dem Sommer wird es die ersten Kurse geben.

Da ACADIC ein Förderprojekt der Interreg Ila ist, richtet sich meine Arbeit schwerpunktmäßig gerade auch auf eine zukunftsorientierte Gestaltung der Beziehungen in der Euroregion aus, besonders natürlich mit den polnischen Partnern und den vielfältigen Akteuren hier in der Region.

Ihre Vision für ACADIC in fünf Jahren?

Ich sehe die Akademie als einen starken Partner für die Bedarfe aus der Wirtschaft und als kompetenten Ansprechpartner für die Entwicklungen in der Region. Der Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse für alle, die diese Unterstützung brauchen, liegt mir dabei besonders am Herzen. Man kann den Wert von Lern- und Informationsmöglichkeiten, über die man ein Leben lang - und nicht nur in der Schule und Uni - verfügen kann, nicht hoch genug einschätzen.

13. Mai: Offene Türen an der BTU



Zum dritten Mal fand der Uni-Info-Tag in Kopplung mit der Jobmesse statt, um Interessenten Studien- und Karrieremöglichkeiten an der BTU vorzustellen.

Ralf Schuster (Multimediazentrum), Irina Hoppe (Medienwerkstatt Fakultät 2) und Salomé Wiesenberg (studentische Hilfskraft in der Pressestelle) mischten sich mit ihren Kameras am 13. Mai unter die Besucher auf dem Campus und hielten Impressionen vom diesjährigen Uni-Info-Tag und der Jobmesse im Foto fest. Hier ein kleiner Ausschnitt ihrer Beobachtungen auf dem Campus-Forum, im Audimax-Foyer und in den Fakultäten 3/4:



Mehr als 20 Firmen präsentierten sich im Rahmen der Jobmesse im Audimax-Foyer, darunter renommierte BTU-Partner wie Vattenfall, BASF und enviaM sowie große Arbeitgeber aus der Region wie die LAUSITZER RUNDSCHAU und die Stadtwerke Cottbus.



JUWEL fand auch bei Jungen Interesse.



Von der BTU in den Weltraum? – Experimente am LS Aerodynamik und Strömungslehre im Neubau der Fak. 3.



Fertig auf den (Uni-Info)-Tag: die Konrad-Wachmann-Allee als neue Campus-Achse.



Einstimmung auf den Uni-Info-Tag im „Jahr der Technik“ am Vorabend mit einer Podiumsdiskussion im Cottbuser Stadthaus unter der Fragestellung: „Holzklasse Deutschland – denken wir zu wenig über Technik nach?“

BTU on tour mit der i-box



Einweihung der i-Box mit Funktionstest:

Prof. Heinz Nagler, BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund, Prof. Bernd Huckriede (v.l.n.r.)

(Fotos: S. Wiesenberg)

Am Vormittag des Hochschulinformationstages ist die i-box übergeben worden. Entstanden ist sie nach Ideen der Architekturstudentin Karin Derix und Lukas Mettler, die gemeinsam mit Marco Bartsch und Marco Laske ihr Informationsmöbel für die BTU realisierten.

Der Stegreif i-box wurde im Wintersemester 2003/04 von den Lehr-

stühlen Städtebau und Entwerfen (Prof. Heinz Nagler) und Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten (Prof. Bernd Huckriede) ausgelobt. Nach 5-monatiger Arbeit präsentiert sich die i-box nun als rotes, zusammenfaltbares Informationsband. Beim Auseinanderfalten offenbart sich die gesamte Funktionsvielfalt: So befindet sich an einem Ende des Bandes der Infobereich

reich mit Ausstellungsflächen, der in einen Bereich übergeht, der zum Ausruhen, Verweilen und Kommunizieren einlädt. Am anderen Ende lädt der Infobereich mit Ausstellungsflächen ein, sich über die BTU Cottbus zu informieren. Zukünftig wird die i-box im Foyer zwischen LG 2a und 2b zu finden sein.

Salomé Wiesenberg

Uni-Volleyballer im adh-Pokalfinale

Nach spannenden Spielen konnte die Männerauswahlmannschaft der BTU in der Vorrunde des des adh-Pokals Volleyball am 12. Mai den ersten Platz belegen. Damit qualifizierte sie sich für die Finalrunde des Pokals des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Zunächst besiegten die BTU-Volleyballer in einem packenden Spiel mit knappen Satzsergebnissen die Studenten der TU Ilmenau mit 3:0. Das anschließende Spiel zwischen der TU Ilmenau und der Universität Weimar endete knapp mit 3:2 für die Uni Weimar. Anschließend konnten die BTU-Volleyballer die Studenten der Universität Weimar trotz umkämpfter Sätze auch mit 3:0 bezwingen. Mit diesem großartigen Erfolg wurde die gute Trainingsarbeit in der Vorbereitung belohnt. Nun gilt das Daumendrücken für ein erfolgreiches Abschneiden in der Finalrunde im Juni.

Dr. Jürgen Slowinski

Neues Logo für LS IIT gesucht

Aus Anlass seines 10jährigen Bestehens an der BTU schreibt der Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik einen Wettbewerb für Schüler und Studenten aus. Ziel ist es, die neun Kugeln des Lehrstuhllogos für sich neu zu entdecken und zu interpretieren. Dabei kann man je nach Fähigkeiten, Motivation, Lust und Laune in drei möglichen Kategorien teilnehmen. In der Kategorie (1) sprachlich sind geistig philosophische, textlich originelle, dichterische, musikalische oder aus allem kombinierte Ideen gesucht. Die Kategorie (2) gegenständlich richtet sich an diejenigen, die gern handwerklich-kreativ tätig sind und Modelle, Skulpturen oder andere plastische Gegenstände erarbeiten. In der Kategorie (3) elektronisch sind grafisch ansprechende, interaktive Visualisierungen zum Beispiel als Spiel oder Bildschirmschoner denkbar.

Zum Jahresende ermittelt eine unabhängige Jury die 3 Besten je Kategorie. Die Lehrstuhl-Partner Microsoft, Deutsche Bank, SAP, Vattenfall Europe Mining AG und das Fraunhofer-Anwendungszentrum Cottbus spendieren attraktive Preise. Darüber hinaus werden die Top Ten je Kategorie auf unserem Abschluss-Event im Dezember öffentlich präsentiert und ausgestellt. Anmeldeschluss: voraussichtlich 30. Juni, Einsendeschluss 31. Oktober. (S.K.)

<http://www.iit.tu-cottbus.de/>

Impulse für die Lausitz

Die Technologietransferstelle der BTU und der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) Cottbus möchten mit einer neuen gemeinsamen Veranstaltungsreihe positive Impulse für regionale Unternehmen und die Intensivierung der Zusammenarbeit von Hochschule und Region geben. Die Veranstaltungsreihe beginnt am 9. Juni mit einem Vortrag zum Thema „Lausitzer Betriebe im Wandel“. Prof. Meinberg spricht zu den Schwerpunkten Wissen, Erfahrung und Innovation, um Unternehmen aufzuzeigen, wie gerade diese Bereiche ein Unternehmen fit für die zukünftige Arbeit machen können. Anschließend berichtet Dirk Robinski von der Firma New Web Vision, Träger des Roland-Berger-Gründerpreises der BTU Cottbus, aus seinen Erfahrungen zu diesem Thema. (17.30 Uhr, Lehrgebäude 3A, Raum 324) (red)

Weitere Veranstaltungen:

16. Juni, 30 Juni, 14. Juli

Informationen/Anmeldungen:

Kowa, Birgit Berlin,
Tel. 0355 / 69 36 45

BTU-Messestand

Als zweites realisiertes Projekt übergeben Architektur-Studenten am Hochschulinformationstag einen Messestand in etwas anderer Form zur Nutzung an die Universität. Nachdem im Sommer 2003 vom Lehrstuhl Entwerfen Wohn- und Sozialbauten (Prof. Huckriede) in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung ein Wettbewerb mit dem Thema: BTU-Messestand ausgelobt wurde, stand fest, diesen wenn möglich zu realisieren. Die Idee für den preisgekrönten Entwurf von Alessia Razzi und Nina Lampe entstand durch die Entwicklung eines Memoryspiels, das für jeden Studiengang und alle Ein-

richtungen der BTU die Präsentationsfläche eines Kartenpärchens bieten sollte. Das Motiv der Spielkarten wurde in Form von flexibel anzuordnenden Paneelen bei der Realisierung des Messestandes wieder aufgenommen und ausformuliert. Henning Gultom und Fritz A. Zistl entwickelten die anfängliche Idee weiter und setzten diese mit viel Geduld um. Entstanden sind Aufsteller, die das Angebot der BTU in seiner Vielfalt präsentieren, jederzeit erweiterbar sind und sich durch ihre Flexibilität in viele räumliche Situationen einfügen.

Salomé Wiesenberg



Die Paneele sind bereits fertig und wurden zum Uni-Info-Tag übergeben.

Umweltleitlinien

„Umwelt“ als Kernthema, eine umweltwissenschaftliche Fakultät, ein Institut für Umweltmanagement: „Umwelt“ scheint an der BTU eine wichtige Rolle zu spielen. Zur Reihe der „Umwelt-Bindestrich-Begriffe“ hat sich nun ein weiterer gesellt: Am 26. Februar 2004 verabschiedete der Senat Umweltleitlinien für die BTU. Darin bekennt sich die Universität klar zu ihrer Verantwortung im Bereich Umweltschutz. Im folgenden Beitrag unterbreitet das Referat für umweltgerechte Entwicklung des StuRa Vorschläge zur weiteren Umsetzung.

Dem Beschluss war eine lange und konstruktive Debatte vorausgegangen. Diese begann bereits 2002, nachdem der Präsident die Copernicus Charta, die erste, noch allgemeinere Bekenntnis der BTU zu Umweltschutzanstrengungen, unterzeichnet hatte. Die jetzt angenommenen Umweltleitlinien stellen den nächsten, konsequenten Schritt dar.

In der Präambel des Dokuments wird erklärt, dass die BTU sich ihrer Verantwortung im Bereich Umweltschutz bewusst ist, die Bereitschaft zum Handeln besteht und sie sich zudem mit der entsprechenden Fachkompetenz ausgestattet sieht. Konkret sollen Anstrengungen erfolgen, in den Bereichen Beschaffung, Baumaßnahmen und Gebäudewirtschaft sowie Arbeits-

schutz ressourcenschonend und umweltbewahrend zu handeln.

Das Referat für umweltgerechte Entwicklung des StuRa, das neben Kanzlerin, Umweltbeauftragten, dem Senat und weiteren Personen maßgeblich an der Formulierung der Umweltleitlinien beteiligt war, begrüßt das Bekenntnis der BTU zu nachhaltiger Universitätsentwicklung ausdrücklich. Wichtig ist uns nun, dass zügig mit der Umsetzung der Leitlinien begonnen wird. Einiges ist schon geschehen im Umweltbereich, etwas Entscheidendes sollte aber nach Ansicht des Umweltreferates noch geschehen: Die Einführung eines systematischen Umweltschutzansatzes, mit dem die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung der BTU gewährleistet wäre. Umweltschutz findet zwar statt, meist aber punktuell, die einzelnen Aktivitäten bleiben bislang unvernetzt. Dass dem gegenüber ein systematischer Ansatz geschaffen werden soll, wird auch in den Umweltleitlinien betont.

Neben der Diskussion um die Leit-

linien gab es damit verbunden auch eine Debatte um eben solch ein Umweltschutzsystem. Einige Konzepte für ein sogenanntes Umweltmanagementsystem (wie es z.B. in der Eco-Management and Audit Scheme Verordnung auf europäischer Ebene umschrieben ist) wurden in den vergangenen Jahren erstellt, leider kam es nie zur Realisierung. Angesichts der angespannten Haushaltslage verlief insbesondere der letzte Anlauf Anfang 2003 sehr unglücklich.

An diesem Punkt weisen wir auf die aktuelle Strukturdebatte um die Schwerpunkte der BTU hin und stellen die Frage: Sollte es einer Hochschule mit derart klar kommuniziertem Schwerpunkt

Umwelt nicht doch gelingen, sich für den eigenen Organisationsablauf eines solch bekannten und auch wirksamen Umweltschutzinstrumentes bedienen? Andere Hochschulen wie z.B. die TU Dresden oder die FH Zittau/Görlitz haben ebenfalls Umweltmanagementsysteme eingeführt – und zeigen sich damit erfolgreich. Auch wenn die Diskussion darum im Moment ins Stocken geraten ist: Wir halten die Debatte um die Einführung eines solchen Systems für sehr wichtig. Von einem guten System können alle Beteiligten profitieren: Studierende können über Projekte und Arbeiten am Praxisfall Universität lernen, Lehrende und Verwaltung erhalten gegebenenfalls interessante Erkenntnisse zur Umweltsituation in und an der BTU. Hier kann es elegant gelingen, den Profildomäne Umwelt sinnvoll zu schärfen – das sollten wir als Chance auffassen!

Stephan Wolf

Umweltleitlinien der BTU:
www.stura.tu-cottbus.de,
Referat Umwelt

Um die Debatte mit neuem Leben zu füllen, veranstaltet der StuRa am **18. und 19. Juni eine Tagung** mit den Themen, ob und wie sich trotz Haushaltsproblemen eine gute Lösung in Sachen Umweltmanagementsystem finden lassen kann, und wie sich Studierende dabei vielfältig einbringen können. Referieren werden u. a. die Umweltbeauftragten der TU Dresden, der FH Zittau/Görlitz und der Universität Bremen. Eingeladen sind alle Angehörigen der BTU, die Teilnahme ist frei. (Anmeldungen nimmt der StuRa entgegen unter: umwelt@stura-cottbus.de)

Umzug: StuRa jetzt in der Hubertstraße



Auch die Mitglieder des Studierendenrates der Universität sind in den vergangenen Wochen – zwangsläufig – vom Umzugsfieber an der BTU erfasst worden.

Auf Grund der bevorstehenden Sanierungsarbeiten des Uni-Hauptgebäudes, in dem auch das StuRa-Büro bislang untergebracht war, ist die Studierendenvertretung seit Ende April in der Hubertstraße 15 zu finden. Das Haus befindet sich an der Ampel-Kreuzung zur Karl-

Marx-Straße, gegenüber dem Steinhaus. Das StuRa-Büro ist im Parterre des Gebäudes eingezogen.

Telefonnummer (69 22 00) und E-Mail-Adresse (office@stura-cottbus.de) sind auch nach dem Umzug unverändert geblieben.

Die Referate des StuRa arbeiten derzeit an Aktionen, die noch vor Ende des Semesters die Uni mehr oder weniger bewegen sollen (siehe auch Beitrag oben). *(red)*

Vom **9. bis 11. Juni** findet das traditionelle **Sommerfest** der Studierenden statt, zu dem die BTU-Studenten gemeinsam mit der FHL einladen.

Die drei-Tages-Fete soll die Bewohner der Stadt mehr in das Campus-Leben einbeziehen. In der „BTU-Profil news“-Mai-Ausgabe wurde bereits über Neuerungen, Erweiterungen und Programmpunkte beim diesjährigen „bewegten Sommer“ berichtet.

Das **Open-Air am 11. Juni** auf dem Campus-Forum werden „Mutabor“ und „Knorkator“ bestreiten.



„Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen“

Am 16. Mai fand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrstühlen der Fakultät 4 das Cottbuser Museumsfest im Museum der Natur und Umwelt, Am Amtsteich, unter dem Motto „Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen“ statt.

Vielfältige Aktionen lockten an diesem Nachmittag zahlreiche Besucher ins Museum. Neben Höhepunkten wie einer Präparationsvorführung und der Sonderausstellung „Einblick in die Schätze des Museums“ bereicherten auch Informationsstände der BTU das Museumsfest.

Dipl.-Ing. Susanne Schweigert und Dipl.-Ing. Remo Ender, Lehrstuhl Hydrologie und Wasserwirtschaft, brachten Gewässerproben aus natürlichen Seen und Tagebauresten mit. Anschaulich zeigten und erläuterten sie Unterschiede zwischen diesen Seen und leiteten Museumsbesucher bei der Untersuchung von Wasserproben an.

Die Symbiose zwischen Baumwurzel und Mykorrhizapilz stellte Dr. Jens Wöllecke, Lehrstuhl Bodenschutz und Rekultivierung, vor. Um Bodentiere ging es an einem weiteren Stand des Lehrstuhls: Dr. Christian Düker zeigte, welche Tiere im Kompost anzutreffen sind. Der Informationsstand von Dipl.-Biol. Detlef Rathke vom Lehrstuhl Allgemeine Ökologie war Mäusen gewidmet. Er stellte verschiedene Vertreter und deren Lebendfangmethoden vor. Ein besonderer Anziehungspunkt, besonders für jüngere Museumsbesucher, war das Terrarium mit lebenden Mäusen.



Dr. Jens Wöllecke im Besuchergespräch.

(Foto: F. Mattiaschek)

Insgesamt kann man von einem gelungenen Museumsfest sprechen. Die Informationsstände wurden von den 338 Besuchern sehr gut ange-

nommen und es gab an diesem Nachmittag viele interessante Gespräche.

Frank Mattiaschek

„Abends im Museum“

Nicht nur beim Museumsfest arbeiten die BTU Cottbus und das Museum der Natur und Umwelt eng zusammen. So sind z.B. Wissenschaftler der BTU ständige Gäste bzw. Referenten im Rahmen der Vortragsreihe „Abends im Museum“. In der nächsten Veranstaltung am 22. Juni stellt Dr. Christian Düker, Lehrstuhl Bodenschutz und Rekultivierung, „Vielfältiges Leben im Boden“ vor. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, im Museum der Natur und Umwelt, Am Amtsteich 17/18. Der Eintritt ist frei. Weitere Termine:

28. September:

Lapland – Kultur und Natur des kalten Norden, Ein Reisebericht und Diavortrag durch das herbstliche Lapland. Referent: Dipl.-Ing. (FH) F. Drosin

26. Oktober:

Naturschutz in der Bergbaufolgelandschaft, Der Vortrag gibt einen Überblick über die regionalen Naturschutzaktivitäten in der Bergbaufolgelandschaft, Referent: Dr. H. Blumrich

23. November:

Unterwegs auf Teneriffa und La Gomera, Der Ton – Dia – Vortrag mit musikalischer Umrahmung zeigt, einen Querschnitt durch die Landschaften der beiden Inseln des ewigen Frühlings auf den Kanaren.

Referent: Michael Dieke

Qualitätszeugnis für Kita „Anne Frank“

Freude in der Kita des Studentenwerkes „Anne Frank“. Im Mai konnte die Leiterin der Kita, Sylvia Monsport, die Urkunde für den zweiten Platz im Kita-Qualitätswettbewerb in der Kategorie Kinderkrippe aus den Händen des Ministers für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Steffen Reiche, entgegennehmen.

„Diese Auszeichnung ist Beleg für die gute und engagierte pädagogische Arbeit der zwölf Mitarbeiterinnen, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert, die eigenständige kindliche Persönlichkeit achtet und auf solidarisches und soziales Handeln zielt“, heißt es dazu in einer Pressemitteilung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder). In der Kita werden rund 80 Kinder vorwiegend von



Rund 80 Kinder werden derzeit in der Kita „Anne Frank“ betreut. (Foto: Archiv)

Studierenden und Hochschulangehörigen der BTU und der FHL betreut. Auf der Basis wissenschaftlicher Vergleichsmaßstäbe hatte der vom Ministerium beauftragte Projektträger PädQUIS gGmbH die

Preisträger aus 156 Bewerbern ermittelt. Die aufwändigen Qualitätsmessungen fanden von September bis Dezember 2003 in den Einrichtungen statt.

(red)

Ausbildung mit Perspektive

Je 19 junge Polen und Deutsche haben im Mai erfolgreich ihre Fachausbildung zum „Wirtschaftsassistenten für Deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen“ abgeschlossen. Die Zertifikate, die den erfolgreichen Besuch an der Weiterbildungsmaßnahme bestätigen, wurden auf einer feierlichen Veranstaltung in der Niederlassung der Sparkasse Spree-Neiße in Guben überreicht. Seit Dezember 2003 wurde die Bildungsmaßnahme gemeinsam vom polnischen Zentrum für gesellschaftlich-berufliche Initiativen PROGRAM in Zielona Góra und der Firma edfrau GmbH in Cottbus durchgeführt. Initiiert hat diese erste länderübergreifende, zweisprachige Qualifizierungsmaßnahme das Bildungsnetzwerk Lernende Lausitz, das vom Humanökologischen Zentrum der BTU (HÖZ) koordiniert wird.

Das Zertifikat hat in Deutschland und Polen Gültigkeit. Die Absolventen der deutsch-polnischen Fachausbildung haben damit berufliche Perspektiven beiderseits der Grenze. Voraussetzung für die Teilnahme waren Kenntnisse der jeweils anderen Sprache. Unterrichtet wurde in beiden Sprachen. In die Ausbildung integriert war ein sechswöchiges Unternehmenspraktikum.

BTU am 20. Juni bei „Cottbus open“

Längst ist das multikulturelle Festival „Cottbus OPEN“ zu einer festen Größe geworden. Dank der guten Zusammenarbeit des Akademischen Auslandsamtes mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt wird es auch 2004 wieder CB OPEN geben.

Als ein Bestandteil des Stadtfestes wird das multikulturelle Festival am 20. Juni um 13 Uhr in der Puschkinpromenade von der Cottbuser Oberbürgermeisterin Karin Rätzel gemeinsam mit den AAA-Leitern der BTU und der FHL eröffnet.

Ausländische Studierende aus der BTU bereichern traditionell das Programm. Sudanesisch Studierende werden z.B. die Religion und Lebensweise der Muslime vorstellen, während chinesische Studenten/-innen über die Peking Oper erzählen und dabei grünen Tee servieren. Geplant ist auch eine internationale Modenschau.

Der Besuchermagnet des Vorjahres, die internationale Ess- und Fotomeile der Studierenden des Studienganges Environmental and Resource Management, wird auch in diesem Jahr wieder zu erleben sein.

(red)

Testtage und Schnupperstudium

Architektur

Zum dritten Mal bietet die Zentrale Studienberatung in Kooperation mit dem Studiengang Architektur vom 15. bis 18. Juni die „Testtage Architektur“ an. Abiturienten aus ganz Deutschland sollen die Gelegenheit erhalten, sich über Studienbedingungen und -inhalte zu informieren und die Besonderheiten des Architekturstudiums an der BTU kennen zu lernen. Zum Programm gehören – neben Informationsgesprächen mit Professoren, Studierenden und der Studienberatung – Vorlesungsbesuche und Atelier-Übungen.

Bauingenieurwesen

Auch der neue Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen veranstaltet Schnupper-Studententage zur Vorstellung der Studieninhalte und -bedingungen. Das Bauingenieur-Schnupperstudium findet ebenfalls vom 15. bis 18. Juni statt.



Praxistest bei der Vorstellung des Bauingenieurstudienangangs: Prof. Karen Eisenloffel mit Teilnehmerinnen eines Schnupperstudiums 2002 auf der Baustelle der Panta-Rhei-Halle. (Foto: Archiv)

Maschinenbau & Elektrotechnik

Die Fakultät 3 und das Referat Studienberatung laden alle Interessentinnen und Interessenten an einem ingenieurtechnischen Studium vom 15. bis 18. Juni zu Schnuppertagen für die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik ein. Das Schnupperstudium verspricht umfangreiche Informationen zu Studienhalten und zum -studienort, „reinschnuppern“ in reguläre Lehrveranstaltungen, spezielle Kurse zum Kennenlernen des gewählten Studiengangs, interessante Laborpraktika und Gespräche mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden.

Informationen/Anmeldungen zu allen Test- und Schnuppertagen erteilt die Zentrale Studienberatung.

JUWEL – Jung, weiblich, Lust auf Technik



Verena Kress koordiniert in diesem Jahr JUWEL an der BTU und FHL. Die 34-Jährige schloss 1999 ihr Wirtschaftsingenieur-Studium an der BTU Cottbus ab. Franka Bierwagen, bislang zuständig für JUWEL, befindet sich im Mutterschutz.

Auch in diesem Jahr wird die BTU technisch interessierten Mädchen der Klassenstufen 10 bis 13 eine Uni-Schnupperwoche anbieten. Der Herbstkurs findet vom 11. bis 15. Oktober 2004 statt. Exkursionen, Workshops und Campusführungen stehen auch in diesem Jahr auf dem Programm der Veranstaltungswoche, die traditionell gemeinsam mit der Fachhochschule Lausitz in den Herbstferien (2. Herbstferienwoche in

Brandenburg und Berlin, erste Ferienwoche in Sachsen), durchgeführt wird. Aus den Erfahrungswerten der Vorjahre rechnen die Organisatorinnen mit ca. 100 Teilnehmerinnen. Die Mädchen sollen nicht nur über Inhalte der einzelnen Studiengänge informiert werden, sondern den normalen Studienalltag kennen lernen. Dazu gehört, dass sich die Mädchen ihren Stundenplan selbst zusammenstellen, in den Workshops selbst tä-

tig sind und sich eigenständig Informationen von den begleitenden Tutoren holen. Für diese Aufgabe sind Interessentinnen aus der BTU übrigens noch gern willkommen.

(red)

Weitere Informationen:

www.juwel.tu-cottbus.de
E-Mail: kress@juwel.tu-cottbus.de
Telefon: 69 29 16; 69 23 24

Grundschüler auf Campus-Tour

Kinder aus der Cottbuser Astrid-Lindgren-Grundschule besuchten am 25. Mai die BTU im Rahmen der „Schule im Grünen“. Die Klasse FLEX A, eine Montessori-Klasse, in die zur Hälfte Kinder aus der 1. und der 2. Klasse gehen, und die Klassenlehrerinnen Frau Hentschel und Frau Haupt erhielten während des Projekttages einen breiten und kindgerechten Eindruck in der „Innenleben“ der Universität.

So sahen sich die kleinen Besucher zuerst im Audimax-Gebäude um und nahmen für kurze Zeit an einer Vorlesung von Prof. Klaus Fellbaum (LS Kommunikationstechnik) teil.

Für eine Frühstückspause der besonderen Art sorgte Juniorprofessor Christian Fünfgeld: Mit der Wärmepumpe wurden Würstchen aufgewärmt und Joghurt gekühlt. „Wissenschaftlich“ gestärkt führte der Campus-Rundgang weiter ins Audio- und Videostudio des Mul-



Cottbuser Grundschüler im Multimedia-Zentrum

(Foto: B. Malys)

timediazentrums, wo unterschiedliche Sound- und Videoeffekte durchgeführt wurden.

Beobachtungen unter dem Mikroskop über das Leben im Boden standen auf der letzten Station der Kinder-Campus-Tour an der Fakultät 4 auf dem Programm. Spaß hat-

ten die kleinen Besucher auch an den Wasserexperimenten und im Gewächshaus sowie im Lehrgarten. Bei Gudrun Koch vom Lehrstuhl Allgemeine Ökologie erfuhren sie, dass Gartenarbeit durchaus sehr viel mit Forschung zu tun haben kann.

(red)

Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. D. Mueller-Dombois

Am 12. Mai wurde Herrn Prof. Dr. Dieter Mueller-Dombois die Ehrendoktorwürde der Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik der BTU verliehen. Die Universität würdigt damit das Engagement Dieter Mueller-Dombois beim Aufbau und bei der Profilierung der umweltwissenschaftlichen Fakultät.

Der heute 76-Jährige ist der Fakultät seit mehreren Jahren durch seine Beteiligung an der Entwicklung des Umwelt-Forschungsschwerpunktes der BTU Cottbus verbunden, vor allem an den Untersuchungen zur Ökosystemgenese und Landschaftsentwicklung am Fallbeispiel gestörter Kulturlandschaften, insbesondere an den Bergbaufolgelandschaften des Niederlausitzer Bergbaus, sowie der Erforschung von Waldökosystemen.

Dieter Mueller-Dombois leitete das Institut für Vegetationsökologie im Department of Botany an der University of Honolulu, Hawaii. Weitere Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Lebenswerkes waren und sind Themen wie Ökosystemgenese, Landschaftsentwicklung nach Störung, natürliche Entwick-



Prof. Dr. Dieter Mueller-Dombois erhält die BTU-Ehrendoktorwürde aus den Händen von Prof. Dr. Günter Busch, Dekan der Fakultät 4.

(Foto: Ralf Schuster)

lung von Waldökosystemen sowie Waldsterben.

Besondere Aufmerksamkeit widmete Mueller-Dombois dabei dem Forschungsstandort Hawaii, über den er herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Vegetationsökologie und

Geobotanik veröffentlichte. So entwickelte er das Standardwerk zur „Vegetation of the Tropical Pacific Islands“ (Vegetationsökologie gestörter Standorte zum Thema Island Ecosystems).

Die Laudatio hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Hüttl, Leiter des Lehrstuhls

für Bodenschutz und Rekultivierung. Dekan Prof. Günter Busch überreichte die Ehrenurkunde. Der Akademische Festvortrag von Prof. Dr. Dieter Mueller-Dombois stand unter dem Titel „Eine Lebensreise ins Ungewisse“.

(red)

Namen und Nachrichten

Personen

Dr. Ulrike Guthel, seit Januar 1999 im Amt als Kanzlerin der BTU, wurde vom Kuratorium der TU Berlin mit überwältigender Mehrheit zur neuen Kanzlerin für die TU Berlin gewählt und wechselt damit voraussichtlich zum 1. Oktober 2004 in die Hauptstadt. Die feierliche Verabschiedung von Frau Dr. Guthel an der BTU ist für den Oktober geplant.

Dieter Mannel, bislang Leiter des Sprachenzentrums, wurde per 30. April in den Vorruhestand verabschiedet. Seit 1. Mai leitet Andreas Neumann das Sprachenzentrum der BTU kommissarisch.

Dr. Horst Henrici wurde Mitte Mai die Leitung des Referates studentische und akademische Angelegenheiten im Hauptreferat übertragen. Dr. Harald Popp, der diese Aufgabe bislang inne hatte, leitet im Hauptreferat nun die Online-Dienste des Studierendensekretariats.

Birgit Besse verstärkt nach dem Wechsel vom LS Altlasten seit Mai

das Team der Pressestelle. Sie wird künftig die Moderation der BTU-Homepage übernehmen. Die Pressestelle bittet in diesem Zusammenhang nochmals alle Lehrstühle und Einrichtungen der Universität, das Redaktionssystem selbstständig zu nutzen und somit Angebote für die Platzierung auf der Homepage zur Verfügung zu stellen.

Dr. Sven Wenzke, Lehrstuhl Planung und Innovationsmanagement, hat im Mai die BTU verlassen, um in der Industrie tätig zu werden. Das Gründerzimmer, das Dr. Wenzke erfolgreich aufgebaut hat, wird ab jetzt weiter vom Gründerlotsen Gerd Hiersigk betreut. Informationen zum Gründerzimmer sowie zum Lotsendienst gibt die Technologietransferstelle.

Prof. Uwe Meinberg (Lehrstuhl IIT/Leiter Fraunhofer Anwendungszentrum Logistikplanung Informationssysteme) ist zum Sprecher der Regionalgruppe Cottbus der Gesellschaft für Informatik e.V. gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Bernhard Thalheim an, der einen Ruf an die

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erhielt. Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ist die Fach- und berufsständische Organisation der Informatiker und Informatikerinnen Deutschlands. Ihr Ziel ist die Förderung der Informatik in Forschung und Lehre, ihrer Anwendung und der Weiterbildung (www.gi-ev.de).

Personalia

Professuren

Prof. Dr. rer. nat. Abbas Ourmazd, Fakultät 1, Lehrstuhl Halbleiterphysik/Mikrosysteme (zum 1. Mai 2004) – vorher Vorstandsvorsitzender Communicant (Aufhebung der Beurlaubung, Wiederaufleben der Universitätsprofessur)

Pensionierung

Prof. Dr.-Ing. habil Dieter Engelage ehemals Fakultät 3, Lehrstuhl Allgemeine Elektrotechnik und Numerische Feldberechnung (ausgeschieden zum 29. Februar 2004)

Promotionen

Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung:

Dr.-Ing. Abed Alhakim Alzooibi: „Objektorientierte Modellierung der Kosten in Hochbauprojekten“

Dr.-Ing. Steffen Hill: „Zur direkten Beurteilung der Alkaliempfindlichkeit präkambrischer Grauwacken aus der Lausitz anhand deren Kieselsäure- und Aluminiumlöseverhalten“

Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik:

Dr.-Ing. Stefan Mayer: „Entwicklung der mikrobiellen Biomasse, der C- und N-Mineralisierung sowie der ökophysilogischen Eigenschaften der Bodenmikroflora in unterschiedlich rekultivierten Kippensubstraten des Lausitzer Braunkohlenreviers“

Joschka Fischer an der BTU

Bundesaußenminister Joschka Fischer wird am 7. Juni im Rahmen der Ringvorlesung des Humanökologischen Zentrums: „Gesellschaft im Wandel: Was wollen wir?“ an der BTU zum Thema Zukunft in Europa sprechen.

Die mit der Globalisierung einhergehenden Entwicklungen politisch zu gestalten, wird eine der wesentlichen Herausforderungen dieses Jahrhunderts sein. Für die europäischen Staaten wird eine solche Gestaltung zum gemeinsamen Vorteil nur im Rahmen eines gemeinsam handlungsfähigen Europa möglich sein. Gerade angesichts der Erweiterung der EU erfordert Handlungsfähigkeit eine grundlegende Reform der Europäischen Union und ihrer Institutionen. Dies nicht zuletzt auch mit Blick auf demokratische Transparenz und Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern. Vor diesem Hintergrund wird es in dem Vortrag um politische Perspektiven für die Zukunft Europas gehen. Die Ringvorlesungsreihe wendet sich nicht nur an Studenten aller Fachrichtungen, sondern auch an alle Bürger, denen die Zukunft unserer Gesellschaft nicht gleichgültig ist. Einlass für die Veranstaltung im Audimax 2 ist ab 15 Uhr, Beginn 15.30 Uhr. Mäntel und Taschen dürfen nicht in den Hörsaal mitgebracht werden. Es wird um rechtzeitige Einnahme der Plätze gebeten.

Weitere Informationen zur Hör-Ringvorlesung: <http://www.tu-cottbus.de/BTU/ZE/Hoez/main.htm>

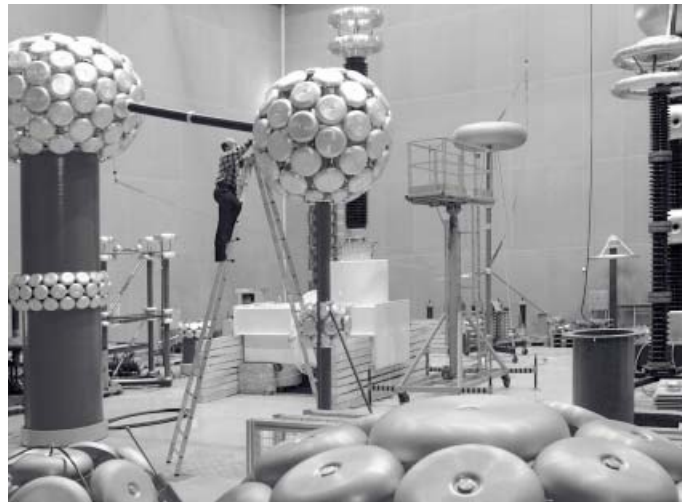
Impressum

Herausgeber: Präsident der BTU Cottbus, Prof.Dr. rer. nat. habil. Ernst Sigmund
 Redaktion: Friederike Rohland (V. i. S. d. P.), Presse und Öffentlichkeitsarbeit, PF 101344, 03013 Cottbus
 Besucheradresse: Pressestelle, Konrad-Wachsmann-Allee 1, BTU-Hauptgebäude, Zi. 120, Tel. 0355/69 31 26, -31 14, Fax: -39 35, www.tu-cottbus.de/
 Presse, E-Mail: presse@tu-cottbus.de
 Redaktionsschluss: 24. Mai 2004
 Auflage: 2500 Stück
 Satz und Layout: technosatz, Sabine Schimmelschmidt
 Druck: Druckerei Schiemenz GmbH
 Internetausgabe: www.tu-cottbus.de/BTU/TU-Profil/

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinnigere Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vorbehalten.

„Tag der Technik“ am 18. Juni

„Energereiche Vorführungen“ in der Hochspannungshalle und Informationen zum Studium der Elektrotechnik und des Maschinenbaus – mit diesen Angeboten beteiligt sich die BTU am 18. Juni an der bundesweiten Aktion „Tag der Technik“ im „Jahr der Technik“. Weitere Stationen der vom VDE-Bezirksverein Lausitz (Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik) koordinierten Veranstaltung sind das Kraftwerk Schwarze Pumpe und enviaM in Cottbus. Jeweils um 10.30 Uhr, 12 Uhr und 13.30 Uhr beginnen die „Energereichen Vorführungen“ in der Hochspannungshalle. Anmeldungen für Gruppen werden bis 11. Juni unter 69 45 02 angenommen.



Das Hochspannungslabor lädt am 18. Juni zum Besuch ein. (Foto: Archiv)

26. Juni: „6. Fest im Dieselkraftwerk“

Um das Dieselkraftwerk als neuen Standort für die Brandenburgischen Kunstsammlungen publik zu machen, wollen Museum und Verein der Freunde der BKC die Idee des Umzugs intensivieren und für die Restaurierung des Gebäudes werben. Deshalb wird am 26. Juni das „6. Fest für die Kunst“ gefeiert.

Neben der Aktion „ein Baustein für die Kunst“ stehen wiederum viele Aktionen auf dem Programm. Das Abendliche Konzert bestreitet Lutz Gerlach mit seinen Gästen. Der in Berlin und Ahrenshoop arbeitende Musiker wird mit seiner Musik in klassischer Tradition, mit elektronischer und Unterhaltungsmusik die „Bausteine für die Kunst“ musikalisch zusammensetzen.



Das Dieselkraftwerk am Amtsteich.

(Foto: Archiv)

Museumspädagogische Aktionen für Kinder sowie eine Vorabendband runden das Programm von 17.00 Uhr an ab. Und natürlich gibt es auch wieder die zur Tradition gewordene Mitternachtsüberrauschung.

BTU-Studenten aus den Studiengängen Stadtplanung und Architektur hatten sich seit 1999 in Projekten in unterschiedlicher Weise in das „Fest für die Kunst“ eingebracht.

(red)

Tatort Stadt – Ausstellung und Diskussion

Tatort Stadt – eine Wanderausstellung unter diesem Titel wird am Montag, 7. Juni, 18.30 Uhr im Audimax A mit einer Diskussionsveranstaltung zum Thema „Interdisziplinarität im Stadtumbau: Eine neue Herausforderung für die Lehre“ eröffnet.

Im Rahmen der Initiative Architektur und Baukultur der Bundesregierung hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen einen bundesweiten Ideenwettbewerb zum Thema Stadtumbau ausgelobt. Anhand von 9 ausgewählten „Tatorten“ in Deutschland waren Planerinnen und Planer unter 40 Jahren aufgerufen, in interdisziplinären Teams Strategien des Stadtumbaus zu entwerfen, die thematisch vom Um-

bau innerstädtischer Quartiere über die Entwicklung von Stadtbrachen bis hin zur Erneuerung von Großwohnsiedlungen reichten. Die Wanderausstellung, zu sehen an den 9 Tatorten sowie in weiteren, ausgewählten Städten, zeigt die Arbeiten der Preisträger, die Ankäufe und die Arbeiten der engeren Wahl. Stadtumbau ist eine wesentliche Perspektive für Gestaltung von Lehre und Forschung der Fakultät 2. Die Diskussionsveranstaltung zur Eröffnung der Ausstellung nimmt diesen Schwerpunkt auf und vertieft ihn. In welcher Weise verändern sich Entwurfsmethoden im Hinblick auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit als Voraussetzung für den Stadtumbau? Welche Anforderungen lassen sich aus Sicht der Stadt Cottbus und der Ge-

bäudewirtschaft formulieren? Wo liegen Arbeitsfelder des Stadtumbaus jenseits der ostdeutschen Städte? Gäste und Referenten der öffentlichen Veranstaltung sind: Karin Rätzel (Oberbürgermeisterin), Marietta Tzschoppe (Beigeordnete für Bauwesen der Stadt Cottbus), Wilhelm Söfker (Ministerialdirigent, stellvertretender Abteilungsleiter Bauwesen und Städtebau, Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen), Torsten Kunze (Geschäftsführer der Gebäudewirtschaft Cottbus, Prof. Heinz Nagler (LS Städtebau und Entwerfen) Detlef Kurth (Professor an der FH Stuttgart). Die Diskussion wird moderiert von Gregor Langenbrinck, Stadtforscher und Urbanist im Auftrag der Stiftung Bauhaus Dessau.

(red)